

## Protokoll der Sitzung des Beirates Mitte am 14.11.2011

Anwesend waren

### **vom Beirat**

Michael Rüppel  
Henrike Müller  
Joachim Musch  
Barbara Schwarz  
Sonja Heinrich  
Jan Cassalette  
Holger Ilgner  
Birgit Olbrich  
Viola Mull  
Dirk Paulmann  
Jörg Windszus  
Siegfried Wegner-Kärsten  
Entschuldigt fehlte Monika Steinhauer

### **vom Ortsamt**

Robert Bücking - Vorsitz  
Andrea Freudenberg - Protokoll

### **Gäste:**

Frau Kelkenberg, Herr Höing - Bauressort  
Frau Grewe-Wacker - Wirtschaftsressort

**Beginn:** 19.00 Uhr

**Ende:** 21.30 Uhr

### **Tagesordnung:**

1. Nachwahl stellvertretender Beiratssprecher
2. Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
3. Entwicklung eines städtebaulichen Konzeptes für das Abbentorswallquartier / Telekomgelände
4. Sachstand Brillkreuzung
5. Aktuelles  
Nachwahl Fachausschuss Innenstadt / Sozialausschuss - Vorschlag SPD-Fraktion
6. Entscheidung über Anträge auf Beiratsmittel
7. Mitteilungen des Beiratssprechers und des Ortsamtes
8. Verschiedenes

### **TOP 1**

Als neues Beiratsmitglied wird Holger Ilgner begrüßt. Er tritt die Nachfolge für Bärbel Kühn an, die aus beruflichen Gründen aus dem Beirat ausgeschieden ist.  
Herr Ilgner wird einstimmig bei einer Enthaltung zum stellvertretenden Beiratssprecher gewählt.

### **TOP 2**

Anwohner aus der Schildstraße beklagen, dass nachdem der Verein für Blinde seine Immobilie in der Luisenstr./ Schildstr. und Sielwall verkauft habe, nun der neue Eigentümer Mieterhöhungen angekündigt habe und mit Sanierungsarbeiten begonnen habe, ohne die Mieter zu informieren. Die Anwohner bitten den Beirat um nähere Informationen und Überprüfung, ob der Immobilienverkauf Anfang des Jahres rechtens gewesen sei.  
Um weitere Details zu besprechen, schlägt Herr Bücking vor, zum Ende der Sitzung einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Ein Bewohner aus der Karolinastraße kritisiert das Radfahren in den Wallanlagen im Bereich zwischen Herdentor und Daniel-von-Büren-Straße. Besonders Bewohner der naheliegenden DKV-Residenz fühlen sich belästigt und erwarten eine bessere Kontrolle durch die Polizei. Das Ortsamt wird Kontakt mit dem Polizeirevier und dem Altes Gymnasium aufnehmen.

Anwohnerinnen aus dem Grünenweg fühlen sich belästigt durch Busse, die in der kleinen Straße parken und ihre Motoren auch nachts laufen lassen. Als Ersatzstandort schlagen sie die Straße Rövekamp zwischen Finanzressort und Musical vor. Die Bewohnerinnen wünschen sich eine Baumpflanzung im Grünenweg und seien bereit sich an den Kosten zu beteiligen.

Ein Bewohner aus der Innenstadt bezieht sich auf die Forderung „Wohnen in der City“ und erwartet im Gegenzug Maßnahmen gegen den Verkehrslärm/ Straßenbahnlärm u.a. im Bereich Am Brill. Im Beirat wird vereinbart, dass sich der Bauausschuss mit den einzelnen Themen befassen werde.

### TOP 3

Herr Höing erläutert die Pläne für das Telekomgrundstück im Abtentorswall-Quartier. Es müsse eine Strategie für eine schrittweise Veränderung des Quartiers entwickelt werden. Durch ein Gutachterverfahren wurde im Dialog mit den Planern ein Planungskonzept erarbeitet.

Der im Sommer durchgeführte Wettbewerb sei abgeschlossen. Eine Jury aus Vertreter/innen der Planungsbehörde, des Beirates, Immobilienwirtschaft, Standortgemeinschaft Stephani und Grundstückseigentümern habe sich für den Vorschlag des Münsteraner Architektenbüros Bolles + Wilson entschieden.

Herr Höing stellt das Konzept vor:

Der Bereich an der Ölmühlenstraße/ Faulenstraße soll ein einladender Eingang in das Quartier werden. Die Parkplatzflächen auf der Westseite könnten für Wohneinheiten genutzt werden. Als weiterer Schritt müssten die Baulücken auf der Ostseite der Ölmühlenstraße geschlossen werden. In der Neuenstraße wäre es möglich, relativ schnell einige Grundstücke für die neue Bebauung zu erschließen. Hier lege der Entwurf Wert auf einen fairen Abstand zur Bebauung am Wall. Auf der Hofffläche des Telekom Gebäudes könne nur behutsam nachverdichtet werden, weil unter den Flächen wichtige Telekommunikationsstruktur liege. Es gehe bei all dem nicht darum, die maximale Bruttogeschossfläche zu erreichen. Es sei wichtig, mit Aufweitungen des öffentlichen Raumes und kleinen Plätzen die Baumasse zu unterbrechen und eine gute Qualität des Quartiers zu ermöglichen. Ein neuer Büro- und Dienstleistungsstandort mit Wohnqualität, der sich gut vermarkten ließe.

Herr Höing zeigt sich zuversichtlich, dass im kommenden Jahr mit dem ersten Wohnprojekt oder dem Eingangsbereich begonnen werden könne. Für die leerstehenden Telekomgebäude gebe es noch keine konkreten Pläne. Es sei aber vorgeschlagen, dort Start ups oder auch Protagonisten aus der Kreativszene zu relativ günstigen Mieten anzusiedeln. Die Telekom wolle langfristig am Standort bleiben, aber nur begrenzt auf einer bestimmten Fläche.

Die Planungs- und Modellskizzen werden in Kürze in der Sparkasse Am Brill ausgestellt.

Seitens des Beirates werden die Planungsideen als sehr ausgewogen und durchdacht angesehen, und als positiv bewertet, dass nicht alles auf einen Rutsch sondern nach und nach entwickelt werden solle. Es wird aber auch die Sorge geäußert, dass hohe Mieten erzielt werden sollen. Welche Zielgruppe solle anschließend dort wohnen und sei geförderter Wohnungsbau geplant? Werden die jetzigen Anwohner über die neuen Planungsabsichten informiert?

Weitere Nachfragen beziehen sich auf die „Gemeinbedarfsfläche Post“ und die Aufstellung eines Bebauungsplans.

Im Innenstadtbereich seien mittlererweile mehrere Projekte sehr weit angedacht, aber die Umsetzung langwierig in ihrer Umsetzung. Dazu zählen der Bereich Ansgari, der Brillbereich,

das Schulgrundstück an der Weser( ehemals Stephanitorschule) und jetzt das Abbentor-Quartier.

Auf Nachfrage teilt Frau Grewe-Wacker mit, dass sich auf dem Telekomgelände noch sehr viele Fernmeldeleitungen befinden. Praktisch erfolgt hierüber die Versorgung für ganz Bremen mit Fernmeldeleitungen. Gesendet werde aber über den Funkturm in Walle.

Herr Höing teilt mit, dass mit der Telekom die Debatte über günstige Mieten als Instrument für die Entwicklung des Standortes geführt werde, aber letztendlich werde die Telekom das aushandeln. Die Möglichkeiten der Stadt seien in dieser Frage überschaubar. Die Hauptzielgruppe für das Wohnen seien in so einer Innenstadtlage traditionell aber keine Familien.

Für die Standortgemeinschaft Stephani teilt Herr Deerberg mit, dass man froh über den Planungsentwurf sei. Bedenken habe man hinsichtlich der Anbindung des Quartiers in Richtung VHS, Fortbildungscenter und Paritätischen Bildungswerk. Er sei aus Erfahrung eher skeptisch, dass in dem Gebiet schnell etwas passiere.

#### **TOP 4**

Einleitend teilt Herr Bücking mit, dass vom Bauressort kein Vertreter zur heutigen Beiratssitzung erscheinen werde. Ihm sei erklärt worden, es gebe einen Sperrvermerk, der bis 2014 alle Baumaßnahmen verbiete. Ihm sei mitgeteilt worden, an Straßen, die mit Bundesmitteln umgebaut worden seien, dürften innerhalb von 10 Jahren nicht noch einmal bauliche Maßnahmen durchgeführt werden.

Im Beirat will man sich mit dieser Aussage nicht zufrieden geben. Der Beirat erwartet eine schriftliche Darstellung der Gesetzesgrundlage, auf der dieser Sperrvermerk beruhe. Weiterhin fordert der Beirat, dass die Planungen für die Kreuzung schon jetzt aufgenommen werden, damit mit den Bauarbeiten sofort 2014, wenn der Sperrvermerk auslaufe, begonnen werden könne.

Der von Herrn Musch erarbeitete Antragstext wird diskutiert und in dem Sinne ergänzt und einstimmig beschlossen.

Der Beschluss lautet:

Umgestaltung der Kreuzung Am Brill / Bgm.-Smidt-Str.

Der Beirat Mitte hat in seiner Sitzung am 02.11.2009 einen Beschluss gefasst, die Brillkreuzung in drei Schritten (kurzfristig, mittelfristig und langfristig) zu einem städtebaulich attraktiven Platz umzugestalten.

Als Sofortmaßnahmen wurden die veränderten Ampelschaltungen (bessere Querung für Fußgänger) und die Errichtung einer Überwegung in Höhe Schlachte beschlossen.

Daneben sollte eine Verringerung der Fahrbahnbreiten (einstreifige Verkehrsführung und Beseitigung von Abbiegespuren) geprüft und durchgeführt werden.

Zwischenzeitlich liegt eine Verkehrsuntersuchung vor, die zu dem Ergebnis kommt, dass die Bgm.-Smidt-Str. zwischen der Weserbrücke und der AOK Kreuzung einstreifig geführt werden kann.

Von der Diskussion des Beirates sind noch offen geblieben

- die Linksabbiegerspur von der Bgm.-Smidt-Str. in die Martinstraße - und die Rechtsabbiegerspur auf der Martinstraße Richtung AOK-Kreuzung.

Der Beirat Mitte hat für die Deputationssitzung im September 2011 in einer Erklärung noch einmal seinen Standpunkt bekräftigt, dass als nächste umzusetzende Maßnahme die Überwegung in Höhe Schlachte und die Verringerung der Fahrbahnbreiten (einstreifige Verkehrsführung, Beseitigung von Abbiegespuren) vorgenommen

werden sollten. Die Deputation hat auf Veranlassung des Senators das Thema nicht behandelt.

Der Beirat Mitte beschließt Folgendes:

Der Beirat ist darüber irritiert, dass die Deputation nicht über die Brillkreuzung entschieden hat. Er stellt sich die Frage, warum das Ressort den zeitnahen Umbau zunächst für möglich hielt und dann nicht mehr. Der Beirat fordert die Behörde auf, dem Beirat schriftlich darzulegen, woran die Umsetzung des Beiratsbeschlusses scheiterte, unter Hinweis auf die rechtliche und verwaltungsrechtliche Vorschriften.

1. Der Senator für Bau und Verkehr wird aufgefordert, die Planung, (Überquerung in Höhe der Schlachte und Minderung der Fahrbahnbreiten) der Deputation zur Entscheidung vorzulegen.

2. Sollte aus „finanztechnischen Gründen“ ein Ausbau erst ab 2014 möglich sein, fordert der Beirat, die Planung so zu gestalten, dass spätestens ab 2014 mit einer baulichen Umgestaltung begonnen wird.

Für die Zwischenzeit würde der Beirat es begrüßen, wenn durch eine optische Verkehrsführung die geplanten Maßnahmen nicht baulich aber verkehrstechnisch umgesetzt werden.

Der Beirat behält sein langfristiges Ziel, die Brillkreuzung als attraktiven städtebaulichen Platz umzugestalten, im Auge und fordert dafür eine städtebauliche Planung – möglicherweise auch als Wettbewerb – zu initiieren. Dies soll im Rahmen des Prozesses zur Erstellung eines Innenstadtkonzeptes erfolgen.

#### **TOP 5**

In den Ausschuss Innenstadt wird einstimmig Peter Rehbein, als Nachfolger für Friederike Eiken, gewählt.

Bärbel Kühn wird einstimmig im Ausschuss Soziales, Bildung und Kultur bestätigt.

#### **TOP 6**

Der Verein Schaulust erhält aus Beiratsmitteln € 4000,00 für die Technikausstattung der Produktionsstätte auf dem Güterbahnhof.

Der Beirat stellt Mittel für die Anschaffung von Solarmodulen für die 2 Geschwindigkeitsmesstafeln am Ostertorsteinweg zur Verfügung.

#### **TOP 7 und 8**

Herr Rüppel erinnert an den Besichtigungstermin im Rosenak-Haus am 18.11.2011 um 16.30 Uhr.

Im nichtöffentlichen Teil gibt der Beirat seine Stellungnahme zu einem Bauantrag am Hillmannplatz ab.

Vorsitz:

Sprecher:

Protokoll:

Bücking

Rüppel

Freudenberg

